



MARC SWAY

«Recycling ist Erziehungssache»

FACTS & FIGURES VOLVO XC60 T8

- **Antrieb** 2,0-Liter-Plug-in-Hybrid (Benzin + Elektro), 320+87 PS, 400 Nm@2200/min, 8-Gang-Automatik, 4x4
- **Fahrleistungen** 0–100 km/h in 5,3 s; Spitze 230 km/h, E-Reichweite 45 km
- **Verbrauch** 2,1 l + 17,8 kWh/100 km = 49 g CO₂/km
- **Masse** (L/B/H) 4,69/1,90/1,66 m, 2187 kg, Laderaum 468–1395 Liter
- **Preis** ab CHF 75450.–

Sänger Marc Sway arbeitet am neuen Album, gönnt sich aber schon bald eine Auszeit vom Studio – im Dezember tritt er als Johnny Marroni auf.

Text: Jürg A. Stettler / Fotos: Andreas Graber

Als Marc Sway am frühen Morgen zum Shooting vorfährt, wirkt er noch müde. «Ich brauche erst einen Kaffee, wenn das erlaubt ist», sagt er und verrät entschuldigend, «zurzeit arbeite ich intensiv am neuen Album.» Der 38-jährige Songwriter und Vater zweier Töchter ist zudem viel

unterwegs, von Berlin bis nach Brasilien, seine zweite Heimat. Im Dezember ist er als Johnny Marroni auf Tour und unterhält auf kleinen Bühnen das Publikum mit lustigen Geschichten und Songs. Für Sway bedeuten diese Auftritte eine Auszeit vom Studio und viel Spass. Bereits mit 17 Jahren gewann er einen Talentwettbewerb, mit 23 erhielt er seinen ersten Plattenvertrag. Seitdem ist der Zürcher musikalisch auf der Überholspur. Er kleidet sich gern extravagant, sammelt Brillen und Fliegen. Auf der Strasse setzt er auf einen Volvo.

GRUEN: Marc Sway, was ist Ihnen bei einem Auto besonders wichtig?

Sicherheit und Komfort, vor allem aber auch eine gute Musikanlage. Daran darf nicht gespart werden. Mein Auto ist auch Rückzugsort, hier genieße ich meine Ruhe oder kann Musik hören.

Was haben Sie immer im Auto dabei?
Eine Fahrkarte.

Wozu?

Ich wohne in Pfaffhausen. Statt über den Damm bei Rapperswil oder durch die Stadt Zürich zu fahren, ist es meist angenehmer und schneller, mit der Fähre von Meilen nach Horgen überzusetzen. Zudem genieße ich auf der Überfahrt die spezielle Atmosphäre und die Wetterstimmungen. Das ist fast wie ein Kurzurlaub, echt inspirierend!
Wo finden Sie sonst Ideen für Ihre Songs?



«Man passt automatisch seinen Fahrstil an und ist viel bewusster unterwegs. Es wird regelrecht zum Sport, sparsam zu fahren.»

Überall im Alltag. Man muss als Songwriter nicht unbedingt ein spannenderes Leben führen als andere, man muss bloss genauer beobachten, und schon hat man wieder eine neue Idee.

Entstanden auch schon Songs im Auto?

Ja, bei «Ready for the Ride» von 2001 wollte ich das Gefühl von Freiheit rüberbringen, das man am Steuer eines Cabrios hat, wenn man mit wehendem Haar und offenem Verdeck unterwegs ist. Das Witzige: Der Song entstand damals in Schweden im tiefen Winter und bei bitterer Kälte.

Als Musiker sind Sie viel unterwegs.

Wie viele Kilometer machen Sie im Jahr?

Wenn wir auf Tour sind, legen wir schon 20000 bis 30000 Kilometer zurück. Bisher meist mit einem grossen Volvo XC90. Ich bin sehr froh ums Auto, denn nach Konzertschluss und Bühnenabbau ist das ÖV-Angebot meist eher dünn.

Nun testen Sie den kleineren XC60 mit Plug-in-Hybrid-Antrieb.

Eine grosse Umstellung?

Nein, man passt aber automatisch seinen Fahrstil an, ist viel bewusster unterwegs. Es wird regelrecht zum Sport, sparsam zu fahren.

Wie würden Sie Ihren Fahrstil bezeichnen: brasilianisch emotional oder schweizerisch korrekt?

(Lacht.) Wohl eher brasilianisch gemütlich. Mich nervt höchstens der Stau. Aber dann höre

ich einfach ein bisschen Bob Marley, und schon geht es gefühlt viel schneller voran.

Sind Sie auch ein guter Beifahrer?

(Schmunzelt.) Je nachdem, wer fährt. Als Musiker auf Tour lernt man aber zu entspannen und versucht zu schlafen, auch wenn andere am Steuer sitzen.

Ihr Volvo bietet die Möglichkeit, teilautonom zu fahren. Bereits ausprobiert?

Klar, es ist zwar eine Umstellung. Man muss lernen, der Technik zu vertrauen. Sie macht inzwischen aber einen super Job. Bei meinem Volvo übernimmt der «Pilot Assist» etwa bei guten Strassenmarkierungen bis 130 km/h Lenken, Beschleunigen und Bremsen. So etwas kann eine unfassbare Entlastung sein.

Kein Problem, das Steuer abzugeben?

Nein. Und um ehrlich zu sein: Bei viel Verkehr kann ich noch so schnell reagieren, der Radar meines Wagens sieht das Stauende trotzdem vor mir. Auch in der Nacht und bei schlechter Sicht hilft mir der Volvo dank City-Safety-System, Radfahrer, Fussgänger oder auch grössere Tiere früher zu erkennen.

Sie schätzen also die Technik. Wie stehts um Nachhaltigkeit und Natur?

Wir müssen mit unserer Umwelt und unseren Ressourcen bewusster und nachhaltiger umgehen. Das meiste, was wir haben, ist ein knappes Gut. Daher sollten wir sorgsam damit sein. Dies bezieht sich nicht nur auf die Ressourcen, sondern auch auf die Zeit.

Recycling ist demnach eine Selbstverständlichkeit für Sie?

Ja, unsere Generation trennt seit ihrer Jugend PET, Glas und Batterien. Das ist zum Glück für uns zur Selbstverständlichkeit geworden. Jeder macht es, weil er es gar nicht anders kennt.

Und wenn man dies mit Ihrer zweiten Heimat Brasilien vergleicht?

Das kann und sollte man nicht vergleichen. Brasilien ist zum einen noch ein sehr junges Land, und zum anderen muss man sich einen nachhaltigen Lebensstil auch leisten können. Wenn man ums Nötigste zum Überleben kämpft, dann hat PET- oder Alu-Sortieren nicht höchste Priorität. Zudem ist Nachhaltigkeit und Recycling auch eine Erziehungssache, die von Eltern, Schule und Staat gefördert werden muss. 🌱

→ GRUEN FAHRTIPP

TEMPOMAT NUTZEN

Zur Kontrolle der Höchstgeschwindigkeit und um nicht dauernd auf den Tacho schauen zu müssen, lohnt sich der Tempomat. Aber auch, um ruhiger und gleichmässiger zu fahren. Eine solche Fahrweise hilft Sprit zu sparen – egal, mit welchem Antrieb Sie unterwegs sind!